# Entomologische Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Die Entdeckung einer neuen Brahmaeiden-Art in Italien (Monticchio, Monte Vulture, Lucania) durch HARTIG im Jahr 1963 ist wohl der sensationellste Zuwachs, den die europäische Macrolepidopterenfauna in den letzten Jahren erfahren hat! Es ist kaum zu glauben, dass ein so auffälliges Tier in Europa bis heute übersehen werden konnte.

Die neue Art wurde von ihrem Entdecker in die Gattung Brahmaea eingereiht. Nun war es dem Autor möglich, nachzuprüfen, ob das richtig war, und die Untersuchung zeigt eindeutig, dass europaea eine Reihe von Merkmalen aufweist, welche sie von der Gattung Brahmaea wie auch von allen anderen sofort differenziert. Die Eigenart von europaea wird ferner unterstrichen durch Eigenschaften von Raupe und Puppe. Die Art wird darum einer neuen Gattung Acanthobrahmaea zugeordent, deren Merkmale vom Autor beschrieben und mit Zeichnungen des Flügelgeäders und der ♂ Genitalien illustriert werden. Um die Geäder-Unterschiede der diversen Gattungen zu verdeutlichen, gibt der Autor eine Bestimmungstabelle aller Gattungen dieser Gruppe an. Im System ist Acanthobrahmaea neben Brahmaea an den Beginn der Familie zu stellen.

Emmanuel de Bros

# Entomologische Notizen

## ORODEMNIAS CERVINI FALLOU

Anlässlich eines Ausfluges anfangs August 1965 zum Grossee im Ginalstal, Wallis, stieg ich auf den Augstbordgrat, um die herrliche Aussicht ins Mattertal und auf die umliegende Berge zu geniessen.

Das Ginalstal wird durch einen Kessel, der durch das Dreizehntenhorn, Augstbordgrat und das Augstbordhorn gebildet wird, abgeschlossen.

Beim Abstieg vom erwähnten Grat über einen trockenen, steppenähnlichen Grashang, der mit losen Steinen durchsät ist, flog plötzlich ein gelber Falter vor mir ca. 50 cm über dem Boden etwa 5 m weit weg. Ich deckte ihn sofort mit dem Netz zu und nahm ihn lebend nach Unterbäch zurück, wo ich einquartiert war. Zu Hause stellte ich fest, dass es ein Weibchen von O. cervini hnatecki Frey ist. Das Tier ist grösser als O. cervini cervini Fallou, und die Hinterflügel sind gelb ohne schwarze Zeichnung. Die erhaltenen Eier ergaben bald die Räupchen, welche ich Herrn RUETTIMANN zur weiteren Zucht überliess.

Laut VORBRODT kommt O. cervini hnatecki Frey am Grubener Schwarzhorn, Augstbordpass und auf der Gigialp vor. Der von mir entdeckte Flugort ist allerdings 3,5 km Luftlinie vom Augstbordpass entfernt. Trotzdem bestätigt meine Entdeckung das Vorkommen dieses recht seltenen Falters in jenem Gebiet.

André Leopold
Langgrütstr. 178

## BESICHTIGUNG DER BORNSCHEN CARABENSAMMLUNG

Den Mitgliedern der Entomologischen Gesellschaft Basel bot sich am Samstag, den 8. Februar 1969, die Gelegenheit, die berühmte Bornsche Carabensammlung im Entomologischen Institut der ETH in Zürich zu besichtigen. Trotz der schlechten Witterung fand sich etwa ein Dutzend Interessierter in Zürich ein. Durch die Vermittlung unseres Präsidenten, Herrn Dr. R. Wyniger, hatte sich Herr Dr. Sauter (Entomologische Abteilung der ETH) zu einer Demonstration der Sammlung bereit erklärt. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Sauter nochmals herzlich dafür gedankt.

Die umfangreiche Bornsche Carabensammlung ging kurz nach dem Tode des Sammlers Ende 1927 an die ETH über. Dr. h.c. PAUL BORN, Fabrikant in Herzogenbuchsee, war als Carabensammler und -forscher weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Zahlreiche Publikationen aus der Zeit um die Jahrhundertwende zeugen von seiner unermüdlichen Sammeltätigkeit. In Anbetracht der damals noch bescheideneren Verkehrsverhältnisse sind seine Verdienste als Sammler besonders zu würdigen: Ausgedehnte Wanderungen führten ihn durch den Schweizer und Französischen Jura und in entlegene Alpengebiete. Ganz besonders fesselten ihn die tiergeographischen Probleme, die sich bei den Arten der Gattung Carabus stellen.

Durch erfolgreiche Sammelreisen sowie durch Tausch und Kauf entstand schliesslich eine riesige Sammlung, die etwa 60 000 Exemplare der Gattungen Carabus, Calosoma und Cychrus aus allen Gegenden der Erde umfasst. Entsprechend seinem tiergeorgraphischen Interesse hat PAUL BORN die Tiere innerhalb einer bestimmten Art noch nach Fundorten gegliedert. Leider ist aber der grösste Teil der Exemplare statt mit Fundortszetteln nur mit Nummern versehen. Aufgrund dieser Nummern können die Fundorte in einem von BORN geführten Sammlungsbuch nachgeschlagen werden. Dr. PAUL BORN hat eine grosse Anzahl von Arten und Formen beschrieben, die aber offenbar nicht speziell durch Bezeichnung von Typen belegt worden sind. Das Auffinden dieser Tiere, auf die sich die Beschreibungen beziehen, dürfte sich heute äusserst schwierig gestalten.

Nach der Besichtigung der Bornschen Sammlung, die bis 12 Uhr dauerte, fanden sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen und anschliessendem Gedankenaustausch zusammen.

Richard Heinertz